Geschicklichkeit im Entfliehen zu zeigen. Anfangs suchte er sich seinen Verfolgern durch Schnelligkeit zu entziehen; wurde er gedrängt, so ergriff er ein loses Tau und schwang sich aus ihrem Bereich hinaus. Oft schüttelten die Matrosen mit Heftigkeit die Taue, worauf er sich befand, allein man sah, daß seine Muskelkraft dies nicht anfocht und daß er festangeklammert hängen blieb. War er aufgeräumt, so ließ er seine Verfolger bis in den Bereich seiner langen Arme kommen, gab ihnen einen Schlag und entfloh. Ein anderer stieg auf einen Baum und als ihm Jemand nachklettern wollte, suchte er es zu verhindern, indem er heftig die Aeste schüttelte und so oft dieses wiederholte, als man es versuchte. Dieser wurde ziemlich zornig, wenn er etwas lebhaft verlangte und es ihm verweigert wurde; er fing an zu schreien, wälzte sich auf der Erde und schlug den Kopf auf den Boden. War er einmal zornig, so erhob er von Zeit zu Zeit den Kopf und hörte auf zu schreien, um, gleich einem verzogenen Kinde, zu sehen, ob sein Geschrei Eindruck auf die umstehenden Personen machte; sah er aber noch böse Gesichter, so erhob er sein Geschrei von Neuem.

Nach allen diesem kann der Verstand dieser Thiere mit dem des Elephanten verglichen werden, obgleich andere Naturforscher wie G. Cuvier und Voigt behaupten, daß seine geistigen Fähigkeiten kaum die des Hundes übersteigen.

Alle Beobachtete waren, wie schon bemerkt, noch Kinder und überlebten höchstens zwei Jahre ihre geraubte Freiheit, indem sie dem rauhen Klima unterlagen. Von ihrer Lebensart im Freien weiß man wenig und nur so viel, daß sie in Truppen leben, stark und herzhaft sind und sich mit Stöcken und Steinen vertheidigen. Das Vaterland ist das Innere von Borneo, Cochinchina und Malacka, wo sie auf hohen Bergen wohnen und äußerst schwer zu fangen sind.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/569